



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

6. Die Prob weiset König Balthasar.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

haben verlohren die Tage des Lebens/ haben verlohren alle Königliche Würde/ haben verlohren alle zeitliche Freuden/ haben verlohren alle zeitliche Bollüste/ haben verlohren unsere Reichthum/ haben verlohren das gute Gewissen/ und was das mehreste ist/ haben wir verlohren Zeit ewig die himmlische Freuden.

Dergleichen lamentationes werden sich hören lassen/ in dem Todtbett bey denen in dem Laster des Geizes presthaftten Menschen: ist nicht ohne/ ich habe meinen Rosen-Kranz manchmal gebettet/ die Kirchen besuchet/ die H. S. Sacramenten frequentirt/ die gebottene Festtag gehalten/ aber der Strassenrauber/ will sagen der Geiz/ hat mich überfallen/ und aller meiner obgemeldten Verdiensten beraubt: omnia proh dolor perdidit: nunmehr habe ich seynder alles verlohren/ das Zeitliche mit dem Ewigen/ und das Ewige mit dem Zeitlichen.

Num. VI.

Die Prob weist leyder mit eigner experienz der groffe/ und bey der Welt hochansehnliche König Balthasar: indeme er mit andern benachbarten Fürste

Dan. 5.

bey einer hochansehnlichen Königlichem Mahlzeit gessen/ ersihet er ungefahr gegen seiner an der Wand die entseglliche Wort: Mane, Thecel, Phares, gleich in deren Ablebung entfärbt sich das Königliche Angesicht/ beruffet seine Chaldeer von disen wahre Erleuterung zu erforschen/ weiln sie aber in der Sach wenig erfahren/ wird zu der Tafel beruffender Prophet Daniel: O Daniel

ibid. v. 16.

spricht König Balthasar: eris tertius in regno meo, narra interpretationem istam. Du sollest der dritte in meinem Reich seyn/ wann du mir den Grund der angezogenen Worten entdeckst. Jhro Königliche Majest. solle nit verborgen

ibid. v. 26.

bleiben das groffe Geheimnuß/ und der Willen des Allerhöchsten: Mane ist eben als numeravit Deus regnum tuum, & implevit: Gott hat dein Königreich

ib. d. v. 77.

gezehlet/ und vollendet. Thecel: appensus es in scatera, & inventus es minus habens: du bist auff der Waag gewogen/ und man hat dich zu leicht gefunden: Phares: dein Königreich ist gezehlet/ und denen Meden und Persen übergeben.

ibid. v. 28.

O gerechter Gott! König Balthasar ligt auff der Waag/ und wird zu leicht gefunden! was vermögen dann seine Reichthum? hat Silber und Gold seine Schwäre verlohren? wo seynd die geistliche Güter/ Monstrangen/ Kelch/ Paten/ welche sein Vatter denen Kirchen/ und Gotteshäusern entzogen? ist in einem so grossen und überflüssigen Reichthum gar kein Gewicht zu finden? inventus est minus habens: der Göttliche Mund kan nicht irren/ Balthasar ist zu leicht auff der Waag gefunden worden.

Jhr Herren Kauffleuth/ weiln ihr besser massen mit der Waag könt umspringen/ gebet mir gründliche Nachricht: in quo consistit justus emptionis & venditionis contractus? in wem bestehet der gültige Contract in Kauffen und Verkauffen? ich glaube/ euer Antwort lautet also/ ut neque comparans, neque vendens habeat magis vel minus, quam debet habere: damit weder der Kauffer noch Verkäufer weniger oder mehr habe/ als ihme anständig ist: reducere die Wort ad praxin: Petrus verkauffet Paulo einen Centner Stockfisch/ umb

10. fl. ein rechtmäßiger Contract, wann Paulus erhält den Centner Stockfisch / und Petrus die versprochene 10. fl. neque enim comparans, neque vendens minus habet, quam habere debet: solle aber Paulus den Stockfisch erhalten / und zugleich die pactirte 10. fl. behalten / wäre ja dieses ein unbilliger contract? Petrus als Verkäufer / esset minus habens, hätte nicht / was er haben sollte.

Herbey mit dem König Balthasar: appensus es in scatera, & inventus es minus habens: du bist auff der Waag gewogen / und man hat dich zu leicht befunden: Ach! Balthasar vergleichet sich einem auff die Gandt getriebenen Kauffmann; er hat verkauft sein gutes Gewissen / hat verkauft seine eigene Seel / hat verkauft die ewige Seeligkeit / hat verkauft seinen Gott selbst; umb was? umb das Zeitliche / umb das Irdische / darfür hast bekommen auff dein eigenes Begehren und Verlangen / Silber / Gold / Kleinodien / Edelgestein / geistliche Güter / Kelch / Paten / Monstranzen / zeitliche Freuden / fleischliche Wollüst / appensus es in scatera: nun legt man dich auff die Waag / mein König / was nimmst mit dir? kein gutes Werck / kein gutes Gewissen / kein Gnad Gottes ist mehr vorhanden / dann dieses alles hast schon längst verkauft / verbleibet nichts in der Hand / und auff die Waag zu legen / als dein Silber und Gold / deine Reichthum / dein zeitliches Gut / dieses alles aber / mein Balthasar / hat bey dem Gerechten Gericht Gottes kein Gewicht; dann es ist alles von der Erden / und wird wider zur Erden / ist alles vergänglich / und augenblicklich / kanst von diesem allen nichts mit dir nehmen in das andere Leben: dahero inventus es minus habens, du bist zu leicht auff der Waag gefunden worden, das Ewige hast du verkauft / das Zeitliche hat kein Gewicht / und also beyder beraubt wirst du nicht anderst als einer auff die Gandt getriebener Kauffmann in dem Arrest der höllischen Flammen auß gerechtem Urtheil Gottes Zeit ewig verbleiben.

Mein Christ / seze deine Herzneigung nicht auff das zeitliche / dann Num. VII. dieses ist vergänglich / deine Begierden nicht auff die überflüssige Reichthum / dann diese haben keinen Bestand / gleichwie die liebliche Rosen mit Aufgang der Sonn schön sich zeigt / mit Untergang der Sonn aber zu ihrem eignen Untergang sich neiget.

Mirabar celebrem fugitivâ ætate rapinam,

Et, dum nascuntur, consenuisse rosas.

Mich wundert sehr des schnellen Raub /

Der mit dem Alter wie der Staub

Verflattert / wie die Rosen, Blüe

Fällt Abends / auffgegangen Früe.

Ne erigas oculos tuos ad opes, quas non potes habere, quia facient tibi pennas quasi aquilæ, & volabunt; hebe deine Augen nicht auff zu den Gütern / die du

Anthonius

Prov. 13.